



NOTDIENST

Krankentransport: Integrierte Leitstelle 0385 5000217;
Rettungsdienst, Feuerwehr, Notarzt: Zentraler Notruf 112;
Polizeinotruf: 110
Kinderschutzhotline: Tel. 0800-1414007;
Telefonseelsorge: Tel. 0800-1110111 oder 0800-1110222

ARZTBEREITSCHAFT

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Zentr. Notruf 116117
Kassenärztlicher Notdienst:
Bereich Ludwigslust: 0180 5868 222 524;
Bereich Dömitz: 0180 5868 222 521;
Zahnarztbereitschaft: 0385 50 000.

APOTHEKENBEREITSCHAFT

NEUSTADT-GLEWE
24 Stunden Bereitschaftsdienst:
Hirsch-Apotheke, Breitscheidstr. 8, Tel. 038757-22309

DÖMITZ

bis 3. April
Fritz-Reuter-Apotheke, Elbstr. 4, Tel. 038758-26387

Bis 21 Uhr werktags, Sa. von 17 bis 18 Uhr, So. und feiertags von 10 bis 11 Uhr und von 17 bis 18 Uhr.
 Außerhalb dieser Zeiten bitte den 24-Stunden-Notdienst in Neustadt-Glewe nutzen.



Bereich Ludwigslust, Grabow und Neustadt-Glewe bis 31. März
Großtiere:
 Dr. Freyemann, Neu Lüblow, Tel. 0160-87520008
Kleintiere:
 Dr. Erbslöh, Neustadt-Glewe, Tel. 038757-558100
Bereich Steesow und Eldena bis 31. März
 TÄ Marita Jacob, Tel. 0175-7685583
Veterinär- und Lebensmittelüberwachung:
 Telefon 0385-5000-0.

Termin

Kostenfreie Sozialberatung

LUDWIGSLUST Am Donnerstag stehen die Partei Die Linke und Rechtsanwalt Franz Daetz in der Geschäftsstelle, Schweriner Straße 11, von 14 bis 17 Uhr in Fragen zu sozialen Leistungen beratend zur Seite. Um Anmeldung unter Tel. 03874/22038 wird gebeten.

Der hohe Ton der Zielscheibe

Eine akustische Zusatzvorrichtung für kleinkalibrige Waffen ermöglicht sehbehinderten Schützen in Ludwigslust das Schießen

LUDWIGSLUST „Wenn die Leute erfahren, dass ich Mitglied im Schützenverein bin, fragen sie meistens ‘Hast du einen Vogel? Was willst du denn da?‘“, erzählte Detleff Bauer. Der 65-Jährige ist auf beiden Augen fast völlig erblindet. Umrisse kann er noch erkennen, aber keine Details, denn der Ludwigsluster leidet unter Retinitis Pigmentosa, eine Krankheit, bei der es zum Absterben der Netzhaut kommt. Nichtsdestoweniger ist Detleff Bauer seit etwas über einem Jahr Mitglied im Ludwigsluster Schützenverein, in dem er auch regelmäßig schießt und an Wettkämpfen teilnimmt.

Möglich ist das durch eine spezielle Akustik-Vorrichtung, Optronic genannt, die es Sehbehinderten ermöglicht ihr Ziel zwar nicht zu sehen, aber zu hören. Die Optronic wird auf ein Luftdruckgewehr oder ein KK-Gewehr montiert und verfügt über einen Sensor. Dieser tastet die von außen nach innen heller werdende Zielscheibe ab. Je heller die Zielscheibe wird, desto höher ist die geschossene Punktzahl und desto höher wird auch der Ton, den der (sehbehinderte) Schütze über die angeschlossenen Kopfhörer wahrnehmen kann. „Wenn der Ton am höchsten ist, muss man den Abzug betätigen“, erklärte Heinz Jauert, Schatzmeister des Schützenvereins Lindenstadt Ludwigslust.

Insgesamt sieben sehbehinderte bzw. blinde Mitglieder hat der seit 1990 bestehende Verein. Eingeführt



Heinz Jauert (l.) lädt das Luftdruckgewehr für seinen Schützenfreund Detleff Bauer nach.

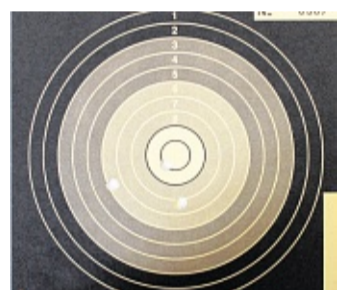
wurde das Schießen mit Optronic dort vor etwa einem Jahr. Die akustische Zusatzvorrichtung ist jedoch nicht günstig. 1300 Euro kostet sie. „Die Kosten dafür wollten wir jedoch nicht unseren Mitgliedern aufbürden“, erzählte Heinz Jauert. Aus diesem Grund beantragte der Verein die finanziellen Mittel für die Anschaffung der technischen Hilfe bei der Aktion Mensch. „Das hat eine ganze Weile gedauert, weil wir so viele Formulare dafür einreichen mussten. Aber letztlich haben wir das Geld für die Optronic bewilligt bekommen“, freute sich der Schatzmeister. Der Verein sei der einzige in Mecklenburg-Vorpommern, der über eine solche Zusatz-

vorrichtung verfügen würde. Aus diesem Grund fahren Heinz Jauert und seine Schützenkollegen zu landesweiten Veranstaltungen, um das Schießen mit der akustischen Vorrichtung bekannter zu machen.

Auch von den Vereinsmitgliedern seien Detleff Bauer und die sechs anderen sehbehinderten Mitglieder sehr gut aufgenommen worden. Ab und zu gäbe es noch Berührungssängste, so der Ludwigsluster. „Manchmal wissen wir oder die anderen Mitglieder nicht genau, wie wir aufeinander zugehen oder miteinander umgehen sollen“, sagte Detleff Bauer. „Das ist einfach ein Lernprozess“, ergänzte Heinz Jauert. Dass die Mit-

glieder dennoch füreinander da sind, zeigte Heinz Jauert deutlich. Der 65-Jährige lud das Luftdruckgewehr für das Optronic-Schießen nach und half seinem Vereinskollegen damit, die Gewehrstütze zu justieren. „Blinde Schützen dürfen nicht alleine schießen“, erklärte er im SVZ-Gespräch. Es müsse immer ein Begleiter dabei sein.

Trotzdem - Detleff Bauer freut sich, dass er wieder schießen kann. „Ich war früher ein guter Schütze, auch in der Armee, aber dann ging es ja nicht mehr. Ich bin noch etwas verkrampft beim Schießen mit der Optronic, aber es macht Spaß“, erzählte der 65-Jährige. „Es ist noch kein Schütze vom Himmel gefal-



Je heller die einzelnen Bereiche der Zielscheibe werden, desto höher wird der zu vernehmende Ton. FOTOS: J. WORCH

len... und ein Meister erst recht nicht“, witzelte Bauer. Doch obwohl der Ludwigsluster beim Optronic-Schießen verkrampft zu sein, gewann er am vergangenen Donnerstag den ersten Platz beim Ostereierschießen.

Jacqueline Worch

„Märchenhafte Kunst“ im Landratsamt

LUDWIGSLUST Die Künstlerin Martina Kriedel aus Zapel bei Hagenow lädt alle interessierten Bürger am Montag, dem 4. April, um 16 Uhr in das Foyer des Landratsamtes Ludwigslust zur Vernissage ihrer Ausstellung „Märchenhafte Kunst“ ein. Neben Gemälden von Mühlen werden in der Ausstellung auch märchenhafte Gestalten aus Ton und Pappmaschee sowie Porträts von Menschen und Tie-

ren zu sehen sein. Ihre Werke fertigt die Künstlerin aus Sepia-, Bleistift-, Kohle- und Kreidezeichnungen sowie Ölfarbe, heißt es in einer Pressemitteilung.

Zusätzlich zu der Ausstellung möchte Martina Kriedel an diesem Tag ihre für dieses Jahr geplanten Projekte vorstellen, darunter die Teilnahme an „Kunst offen“ und dem „Mühelentag“.

Wöbbelin berät über Windenergieanlagen

WÖBBELIN Die Vertreter der Gemeinde kommen am Donnerstag, dem 31. März, um 19.30 Uhr im Versammlungsraum Wöbbelins, Am Sportplatz 3, zu ihrer nächsten Sitzung zusammen. Es soll unter anderem darüber beraten und entschieden werden, ob eine Spende in Höhe von 40 Euro für die Jugendfeuerwehr angenommen wird. Außerdem

soll über einen sachlichen Teilflächennutzungsplan zur Ausweisung eines Sondergebietes für Windenergie beraten und beschlossen werden. Die Gemeinde Wöbbelin plant laut Vorlage die Errichtung und Inbetriebnahme von vier Windenergieanlagen im Rahmen des Regionalen Raumentwicklungsprogrammes Westmecklenburg.

Tour durch Ludwigslust

Linke-Politikerinnen diskutieren Windenergiegebiet und besuchen Schulwerkstatt

LUDWIGSLUST Vor kurzem waren Jacqueline Bernhardt, Landtagsabgeordnete der Linken, und Melitta Rook, Fraktionsvorsitzende der Linken in der Ludwigsluster Stadtvertretung, in der Lindenstadt unterwegs, um sich mit bürgernahen wirtschaftlichen sowie sozialen Themen zu beschäftigen.

Aus diesem Grund trafen sich die beiden Politikerinnen mit Wulf-Peter Bosecke, Geschäftsführer der Stadtwerke Ludwigslust-Grabow, um sich weitere Argumente für die Diskussion eines Bürgerbeteiligungsgesetzes im Landtag anzuhören. Mit Blick auf das in Ludwigslust diskutierte Windenergiegebiet könnten so etwa 20 Prozent der Anteile betroffenen Gemeinden und Privatanlegern angeboten werden, 80 Prozent blieben bei der Stadt. Die vom Regionalen Planungsverband aufgestellten Kriterien zur Ausweisung eines Windenergiegebietes müssten aber genauestens geprüft und Vorbehalte der Bürger bereits im Vorfeld



Melitta Rook (l.) und Jacqueline Bernhardt (r.) besuchen die Schulwerkstatt Ludwigslust. FOTO: DIE LINKE

erfasst und weitestgehend ausgeräumt werden. Wenn alles so weiterläuft wie bisher, dürfte bis 2018 mit der Planung reife zu rechnen sein. Bis dahin sind aber noch einige konstruktive Diskussionen nötig, heißt es in einer Pressemitteilung des Wahlkreisbüros von Jacqueline Bernhardt. Bei einem weiteren Besuch informierten sich Jacqueline Bernhardt und Melitta Rook über die aktuelle Situation der Schulwerkstatt Ludwigslust. Diese musste ihr bisheriges

Domizil im Wasserturmweg räumen und arbeitet derzeit provisorisch in den Dachräumen der Wirtschaftsfördergesellschaft am Alexandrinenplatz. „Diese Unterbringung ist alles andere als ideal, fehlt uns doch hier eine Küche und auch im Freien können sich die Kinder nicht aufhalten“, beklagt Leiterin Birgit Schubert. Bis zum Schuljahresende können die Schüler hier weiter betreut werden, doch bis dahin muss der Kreis Alternativen benennen. jwor